

Schneller als die Feuerwehr



Fotos: Groma

als Brand gewertet werden“, so Groiss weiter. Die Innovation des Systems liegt darin, die Flamme nicht nur als Wärmequelle zu betrachten, sondern sie komplett zu analysieren. Neben der technischen Gerätschaft haben er und sein Team auch die passende Software entwickelt.

Den Personalaufwand senken

Und noch einen großen Vorteil seiner Erfindung gegenüber herkömmlichen Branddetektoren nennt der Elektrotechniker aus dem Mühlviertel: „Die Brandüberwachung eines Firmengeländes stellt in der Regel einen riesigen personellen und technischen Aufwand dar. Denn wegen der Anfälligkeit der herkömmlichen Überwachungssysteme

bedarf es entsprechenden Personals – und das rund um die Uhr. Das bedeutet echte Schichtbetriebsarbeit. Die Groma-Erfindung dagegen liefert die Entscheidung, ob es sich bei der registrierten Wärmequelle um ‚Freund oder Feind‘ handelt, selbständig, zuverlässig und in weniger als 60 Sekunden.“ Flächen von 100.000 Quadratmetern und sogar mehr lassen sich dank der Hightech-Erfindung überwachen, wobei Gerät und Software exakt auf die jeweiligen Bedingungen abgestimmt werden.

Seilbahnen und Industrie im Fokus

Das im Jahr 2014 entwickelte Produkt ist bei der Grünberg-Seilbahn in Gmunden am Traunsee erfolgreich im Einsatz. Die dortige Anlage, bestehend aus vier Infrarotdetektoren sowie der dazugehörigen Auswerteelektronik, hat einen Wert von rund 60.000 Euro.

Weitere Seilbahnbetreiber sowie einige Großkunden aus der Industrie haben Interesse an dem Groma-Branderkennungssystem bekundet. Als wichtigen Eckfeiler der geplanten Expansion nennt Markus Groiss den Aufbau eines Vertriebsnetzes. Verhandlungen seien bereits im Lauf.

Das Ingenieurbüro Groma aus dem Mühlviertel hat den ersten intelligenten Brandschutz entwickelt.



Fehlalarme sind bei seinem Branderkennungssystem ausgeschlossen, versichert Markus Groiss, Gründer von Groma

VON WOLFGANG MÜLLER

► Eine Flamme ist mehr als nur eine Wärmequelle, sie kann zur großen Gefahr werden. Auf dieser Erkenntnis basiert eine Erfindung, mit der das Ingenieurbüro Groma aus dem oberösterreichischen Schöndorf bei Freistadt einen innovativen Beitrag für mehr Schutz vor Bränden leistet. Prompt fuhr das Einzelunternehmen von Markus Groiss beim „Landespreis für Innovation Oberösterreich 2016“ den dritten Platz in der Kategorie Kleinunternehmen ein.

Dem Feuer an den Kragen gehen

Bei dem innovativen Produkt „made in Austria“ handelt es sich um ein Infrarotsystem mit angeschlossener Software, das Brände vollautomatisch erkennen, analysieren und gegebenenfalls blitzschnell Alarm schlagen kann. Das System besteht aus Detektoren,

welche die Wärmestrahlung in einem bestimmten Frequenzband erfassen. Die Daten werden in Echtzeit analysiert und mit einem speziell entwickelten Algorithmus verarbeitet. Sie durchlaufen mehrere Stufen der Auswertung. Ein daraus resultierender Alarm kann direkt an die Brandmeldezentrale weitergeleitet werden. „Fehlalarme, wie sie bei herkömmlichen Brandmeldern, die nur die Temperatur beobachten, immer wieder vorkommen, sind bei meinem Produkt ausgeschlossen“, versichert Groiss.

Kampf der Täuschung

Das Branderkennungssystem kommt etwa bei Seilbahnen oder auf größeren Firmenarealen zum Einsatz. Die entscheidende Voraussetzung ist, dass sich die Technik nicht „täuschen“ lässt. „Die Sonne, Reflektionen von Blechdächern, Lkw-Auspuffhitze oder auch Grillgeräte in den Gärten von Wohnhäusern müssen zwar erkannt, dürfen aber nicht